

1. Mais ist essbar, man kann ihn an Tiere verfüttern, aus ihm kann Biosprit gewonnen werden.

16. Die Preise für Grundnahrungsmittel haben sich laut Welternährungsorganisation FAO in den letzten 10 Jahren verdoppelt.

12. Die Einkommen vieler Menschen sind in den letzten Jahren nicht gestiegen. Eine Milliarde Menschen lebt noch immer von weniger als einem Euro pro Tag. Bis zu 80% ihres Einkommens müssen sie für Essen ausgeben. Das macht sie verletzlich.

3. Das Chicago Board of Trade ist die weltweit wichtigste Börse für Getreide. Die hier ausgehandelten Preise wirken in der ganzen Welt wie ein Wegweiser.

17. Der Preis für eine Tonne Mais ist heute mit 270 Dollar rund dreimal so hoch wie vor 10 Jahren.

6. Alle sechs Sekunden stirbt auf der Welt ein Kind an Unterernährung.

7. In den letzten 30 Jahren ist in China der durchschnittliche Fleischkonsum von 20 auf 58 Kilogramm (pro Person und Jahr) gestiegen. In Deutschland liegt er bei 60 Kilogramm.

20. Alarmiert vom Klimawandel erließ die EU 2008 eine Richtlinie, wonach künftig mindestens 6,25% des gesamten Treibstoffs in Europa aus pflanzlichem Anbau stammen sollte.

8. Heute wird ein Achtel der globalen Maisernte in Autos verbrannt. Mehr als 500 Mio. Tonnen Mais verschwinden jedes Jahr als Mastfutter in Tiermägen.

11. Die Menge Mais, die für eine Tankfüllung notwendig ist, könnte ein Kind ein halbes Jahr lang satt machen.

13. Als im Sommer 2011 eine Dürre große Teile der amerikanischen Ernte vernichtete, verdoppelte sich in Kenia der Preis für Mais.

5. Großbanken boten Kunden Rohstoff-Fonds an. Sie setzten darauf, dass der Preis für Öl, Kupfer, Kaffee oder Mais langfristig steigt.

15. An der Börse in Chicago investierten plötzlich Leute in Nahrungsmittel, die sich nie zuvor mit Getreide beschäftigt hatten: Millionen amerikanischer, französischer, deutscher Sparer.

9. Die Spekulation, sagen Experten, seien nicht für die Preissprünge verantwortlich, doch sie wirken als Verstärker.

19. Anfang der 1980er-Jahre entstand die Idee einer globalen Arbeitsteilung: Alle würden profitieren, wenn die USA und Europa billiges Getreide in die Dritte Welt verschiffen, die wiederum exotische Produkte wie Tabak, Kaffee oder Schrimps liefert.

14. Noch in den 1980er-Jahren hatte Kenia kein grundsätzliches Problem, seine Bevölkerung zu versorgen. Bauern produzierten für den eigenen Bedarf, die Überschüsse karrten sie auf den lokalen Markt.

4. Die Eliten in Kenia produzieren gern für den globalen Supermarkt. Vor allem sie profitieren von den ins Land fließenden Krediten.

18. Heute liefert Kenia jedes Jahr rund 100 000 Rosen nach Europa, aber weil die selbst produzierten Nahrungsmittel nicht ausreichen, muss das Land Getreide zu Weltmarktpreisen importieren.

10. Für Blairo Maggi ist Mais ein sicheres Geschäft.

2. Ratio Kuntah und ihr Mann geraten in Not. Sie können ihre Familie kaum noch ernähren.